

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 94 (2016)
Heft: 5

Artikel: Einen Hauch Orient geniessen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078686>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einen Hauch Orient geniessen

Lassen Sie sich auf der Zeitlupe-Reise von den Sehenswürdigkeiten Andalusiens und Marokkos verzaubern. Zu den Highlights gehören die Souks von Marrakesch, wo man sich fühlt wie in 1001 Nacht, und Granada mit seiner prachtvollen Alhambra.

Marrakesch, morgens kurz nach zehn Uhr. In der Medina, dem historischen Teil der marokkanischen Königsstadt, ist im Gegensatz zum späteren Nachmittag oder Abend relativ wenig los. Trotzdem herrscht im Labyrinth der Gassen, in den Markthallen und auf dem Basar emsiges Treiben.

Marokkanerinnen und Marokkaner, viele in der Djellaba, den lang wallenden traditionellen Kapuzenmantel, gekleidet, decken sich hier in den sogenannten Souks mit allem ein, was sie zum Leben brauchen. Männer liefern mit Eselskarren, per Motorrad oder zu Fuß Lebensmittel und Gegenstände aller Art an. Manche plaudern, einige sind unterwegs zum Gebet in der Moschee. Schlosser, Schmiede, Weber, Töpfer, Kürschner, Schuhmacher und Schneider verrichten konzentriert ihre Arbeit, während sich Katzen am Boden räkeln. Ab und an trifft man auf Frauen, die mit Eimer, Tasche und einem Kind an der Hand auf dem Weg zum Bad im Hamam sind.

Wer jetzt mit dem kundigen Guide von Bischofberger Reisen durch dieses Shopping-Paradies schlendert, kann die kunterbunte Fülle der Waren ausgiebig betrachten, mit den Verkäufern unverbindlich ein paar Worte wechseln und sich von den Düften und Gerüchen betören lassen, die von den Gemüse- und Früchteständen – insbesondere von den zu steilen Bergen aufgeschichteten Gewürzen – ausströmen. In aller Ruhe können sich die Teilnehmenden der Zeitlupe-Reise aus der Vielfalt der Oliven-, Feigen- und Datessorten kostproben reichen lassen oder, wie es sich auf einem orientalischen Basar gehört, um den Preis von Arganol, Lederwaren, Dörr-



Steinerne Löwen bewachen den zauberhaften Palacio de los Leones in Granada.



Die marokkanischen Märkte mit ihren Bergen von Gewürzen sind augen- und nasenbetörend.

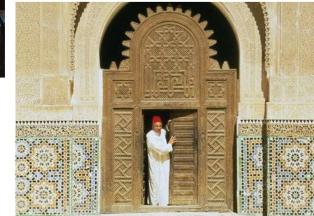


Die Alhambra von Granada, das Wahrzeichen der Stadt und Erinnerung an ihre grosse maurische Vergangenheit.

Bild: Bischofberger Reisen AG, Keystone (2), maritius images (2)



Der farbenfrohe Platz Djemaa el Fna in Marrakesch gilt auch als die grösste Freiluftküche der Welt.



Feinstes Kunstdhandwerk an der Medersa Ben Youssef in Marrakesch.

früchten, Schnitzereien oder Lampen feilschen. Vollends zum Fest der Sinne wird die Altstadt beim Eintrachten, wenn sich auf dem Djemaa el Fna ganz Marrakesch trifft.

Dieser Hauptplatz des Marktes, der wie die gesamte Medina zum Unesco-Weltkulturerbe gehört, ist seit Jahrhunderten ein Zentrum kultureller Begegnung. Hier kamen die legendären Karawane aus dem Sahel an, hier wurden Sklaven verkauft, Salz gegen Gewürze oder Gold gegen Lebensmittel getauscht.

Heute buhlen auf dem Djemaa el Fna die Händler, Gaukler, Hennamalerinnen, Schlangenbeschwörer, Handlesrinnen und Musikanten um Aufmerksamkeit, während sich Einheimische und Zugreis-

te dicht an dicht drängen. An den akkurat durchnummerierten Essständen zischt, dampft und brutzelt es – von Couscous über Schnecken bis zu Lamm mit Zwetschgen oder Poulet au Citron wird hier alles feilgeboten, was das Herz begehrts.

Marrakesch mit seinen rund 1,2 Millionen Einwohnern beherbergt auch viele historische Sehenswürdigkeiten. In der Medina sind dies die Koutubia-Moschee, der Kasbah-Komplex mit den prunkvollen Saadiergräbern oder die Medersa Ben Youssef, eine Koranschule aus dem 16. Jahrhundert mit wunderschönen Stuckarbeiten und abstrakter arabischer Dekorkunst. Im weitläufigen Palais al Bahia eröffnet sich zudem die Pracht der Palastkultur im 19. Jahrhundert.

Gegründet haben soll die «rosafarbene Stadt» am Fusse des Atlasgebirges der Almoraviden-Führer Abou Bekr um 1060 herum. Die Almoraviden zählen zu den Berberstämmen Nordafrikas, die im 7. Jahrhundert von den Arabern islamisiert wurden und gemeinhin als Mauren bezeichnet werden. Ein Vetter von Abou Bekr machte Marrakesch zur Hauptstadt seines Reichs, und die Mauren eroberten mit ihren Truppen in der Folge nicht nur das heutige Nordmarokko, sondern auch

Andalusien in Südspanien. Von dieser islamischen Epoche, die fast acht Jahrhunderte andauerte, zeugen heute unter anderem die Städte Sevilla und vor allem auch Córdoba, das im 10. Jahrhundert Hauptstadt des maurischen Andalusien war. Nachdem das dortige Kalifat 1236 zerstört und von den christlichen Heeren erobert worden war, verlegte der damalige Herrscher der Nasriden, Sultan Mohammed I., seinen Sitz von Córdoba nach Granada.

In dieser Stadt, die zu den Höhepunkten der zwölfjährigen Reisezähle, begann er mit dem Bau der weltberühmten Alhambra, einer märchenhaft schönen Palastanlage mit paradiesischen Gärten und Gebäuden, in denen maurische Handwerkskunst in Perfektion zu sehen ist. In einem ersten Schritt wurden die Festung und eine lange Mauer zum Schutz der Stadt erstellt, danach folgten die Paläste El Partal und die Gartenanlage Generalife. Im 14. Jahrhundert wurden die Nasriden-Paläste errichtet, mit deren Bau die arabische Kultur ihre letzte Blüte auf der Iberischen Halbinsel erlebte, bevor die Christen die Herrschaft der Mauren 1492 endgültig beendeten.

Die Besichtigung des weitläufigen Alhambra-Komplexes, zu der auch die Burg Alcazaba und der Renaissancepalast Karl V. gehören, wird nicht zuletzt dank den Ausführungen der Reiseleitung zu einem nachhaltigen Erlebnis. Der dekorative Reichtum, die architektonischen Raffinessen und das ausgeklügelte Spiel von Farbe, Form, Material, Wasser und Licht in den Gemächern und Innenhöfen der Paläste sind wahrlich einzigartig.

Unbedingt sehen muss man den Löwenpalast, in dem die Sala de los Mocárabes mit ihrer Kuppel aus Stalaktiten einen Blickfang besonderer Güte darstellt. Zu den schönsten Bereichen der Anlage gehören überdies der Marmorbrunnen im Palacio de los Leones sowie der Innenhof mit dem rechteckigen Wasserbecken im Palacio de Comares.

In diesem prächtigen Palast befindet sich auch der sogenannte Thronsaal. Er beeindruckt mit der Decke aus 8017 Zedernholztäfelchen sowie mit ornamentreich dekorierten Wänden mit farbigen Kachelbildern, filigranen Stuckarbeiten und arabischen Inschriften.

Wer die Alhambra besucht hat, versteht, weshalb die maurische Herrschaft in Andalusien oft als «Goldenes Zeitalter» bezeichnet wird. Spuren davon sind in der malerischen Altstadt von Granada heute noch vorhanden. Denn nebst schicken Läden, Tapas-Bars und Lokalen, in denen Fisch, Meeresfrüchte, Gazpacho (kalte Suppe) oder Tortillas (Eierspeisen) gereicht werden, eröffnet sich im Viertel Albaycin abends ein lebhafter Basar voller arabischer Teestuben, Restaurants und Andenkengeschäfte, sodass man sich ein wenig fühlt wie im Orient.

Marokko und Granada sind nur zwei der attraktiven Ziele, die auf der Zeitlupe-Reise besucht werden. Das ganze Reiseprogramm finden Sie auf Seite 22.